

AUTOBAHNEN

Streit um Tempolimit kommt in Fahrt

Grüne entdecken ihr Thema neu.

BERLIN/MZ/DPA - In der Debatte über weitere Maßnahmen zum Klimaschutz lässt die Bundesregierung die Frage eines Tempolimits auf deutschen Autobahnen vorerst offen. „Wir wollen ein schlüssiges Gesamtkonzept und jetzt nicht eine Diskussion einzelner Maßnahmen“, sagte Regierungssprecher Steffen Seibert am Montag.

Warten auf Kommission

Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hatte Überlegungen innerhalb einer Regierungskommission zu Tempolimits und höheren Dieselsteuern zurückgewiesen. Dies sei „gegen jeden Menschenverstand“ gerichtet. Das Umweltministerium wollte keine Bewertung vornehmen. Man wolle die Kommission in Ruhe arbeiten lassen, sagte ein Sprecher. Seibert erläuterte, die Koalition habe vereinbart, bis Ende Februar das weitere Vorgehen mit Blick auf ein Klimaschutzgesetz abzustimmen.

Die Kommission mit Vertretern unter anderem der IG Metall, des ADAC, von Volkswagen, Bahn und Umweltverbänden wie dem BUND arbei-



Tempolimit auf Autobahn FOTO: DPA

tet an Vorschlägen für mehr Klimaschutz. Hintergrund sind Klima-Ziele der Bundesregierung bis 2030. Am Freitag waren Überlegungen einer Kommissions-Arbeitsgruppe bekannt geworden, ein Tempolimit von 130 Kilometern pro Stunde auf Autobahnen einzuführen.

Damit ließen sich einige Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen, so die Deutsche Umwelthilfe (DUH). Dem widersprach der Verband der Automobilindustrie (VDA), der ein generelles Tempolimit auf Autobahnen ablehnt. Dies wäre reine Symbolpolitik ohne einen signifikanten Effekt für die Verkehrssicherheit oder den Klimaschutz, erklärte der VDA am Montag. Berechnungen zeigten, dass ein solches Tempolimit national mit Einsparungen beim Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxid (CO₂) von weniger als einem Prozent verbunden wäre.

Viele Vorteile

Auch die Grünen machen sich für ein Tempolimit von 120 Kilometern pro Stunde auf Autobahnen stark. Parteichef Robert Habeck sagte am Montag: „Letztlich spricht vieles dafür.“ Der Benzinverbrauch und der CO₂-Ausstoß gingen zurück. Die Unfallgefahr nehme ab, der Verkehr fließe gleichmäßiger, langsamere Verkehrsteilnehmer hätten weniger Probleme. Ohnehin, so Habeck, sei die Forderung nach Tempo 120 seit Jahren Teil der grünen Programmatik. Dass dies im letzten Bundestagswahlkampf nicht zur Geltung gekommen sei, habe damit zu tun, dass damals die Debatte um den Ausstieg aus dem Verbrennungsmotor im Vordergrund gestanden habe. Das sei „kein Wegdücken“ gewesen. **Kommentar Seite 6**

Beton aus der Wüste

ERFINDUNG Sand, der zum Bauen taugt, ist Mangelware. Reiche Ölstaaten schaffen ihn aus Australien heran. Ein deutsches Start-up verspricht nun eine andere Lösung.

VON TH. MAGENHEIM-HÖRMANN

MÜNCHEN/MZ - Wie Sand am Meer gibt es in modernen Überflusssgesellschaften so einiges. Sand aber zählt nicht dazu. Das gilt jedenfalls für jene Sande, die zur Herstellung von Beton taugen, dem weltweit meistgenutzten Baustoff. „Sand ist knapp, obwohl es Feinsand wie in der Wüste in rauen Mengen gibt“, sagt Helmut Rosenlöcher. Bislang habe es aber keine Technologie gegeben, mit der man Feinsande für Beton verwenden könne, erklärt der Technische Direktor der Start-up-Firma Multicon aus München. Das hat der Chemiker aus Weißenfels (Burgenlandkreis) geändert. Seit Juni 2018 hat er ein Patent, das dem Multicon-Miteigener als bahnbrechende Innovation die Herstellung von Beton mittels Feinsand attestiert.

Ende 2018 habe man die Innovation auf einer Baumesse im arabischen Dubai bekannt gemacht. „Seitdem können wir uns nicht retten vor Nachfrage“, sagt der 72-jährige Erfinder. Sie komme vor allem aus den reichen Ölstaaten am Persischen Golf mit ihren viele Milliarden Euro teuren Megabauvorhaben. „Aber denen ist der Sand ausgegangen“, sagt Rosenlöcher und meint die bislang als betontauglich geltende Sorte. Tatsache ist, dass beispielsweise Dubai schon schiffsladungsweise Bausand aus Australien importieren musste.

Großes Interesse

Weil mit der Multicon-Technologie jetzt auch Wüsten- und anderer Feinsand betontauglich ist, steht das erst 2016 gegründete Start-up nun auch mit einer chinesischen Investmentfirma in Verhandlung, die in Saudi-Arabien jährlich 7 000 Häuser baut. Auch aus Ägypten gebe es Interesse, Rosenlöcher wittert Geschäfte in bis zu dreistelliger Millionenhöhe.

Neben dem Patentamt in München bestätigt auch das renommierte Institut für angewandte Bauforschung (IAB) in Weimar die Bedeutung der Innovation. Damit könne erstmals in großem Stil Wüstensand zur Betonherstellung verwendet werden, sagt die IAB-Chefin für Baustoffforschung Barbara Ley-



Der Sand fürs Bauen ist längst Mangelware. Der Weißenfelser Helmut Rosenlöcher hat eine Methode entwickelt, die Abhilfe schaffen soll. FOTO: DPA



„Wir können uns vor Nachfrage nicht retten.“

Helmut Rosenlöcher
Technischer Direktor
FOTO: MULTICON

dolph. Bislang waren nur schätzungsweise fünf Prozent aller weltweiten Sandvorkommen dafür tauglich. Seine Erfindung weite das auf mindestens ein Fünftel aller Sande aus, sagt Rosenlöcher. Engpässe beim Bauen könnten damit beseitigt, kostspielige Transporte vermieden werden.

Der Sandbedarf beim Bauen ist enorm. Für ein Standardhaus sind 200 Tonnen Bausand nötig. In einem Kilometer Autobahn stecken 30 000 Tonnen. Weltweit werden jedes Jahr nach einem UN-Report 40 Milliarden Tonnen für Bauvorhaben verbraucht, was wegen des Mangels an Bausand auch zu illegalem Ab-

bau und dem Aufkommen einer Sandmafia speziell in Indien geführt hat. Sand ist nach Wasser der wichtigste Rohstoff der Erde.

Nicht nur arabische Länder könnten von der Erfindung des Weißenfelsers profitieren. Denn auch in Deutschland wird Bausand knapp. Das liegt weniger an mangelnden Vorkommen als vielmehr an Abbauproblemen, wie die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) voriges Jahr gewarnt hat. Denn viele Flächen, unter denen betontauglicher Sand ruht, seien überbaut oder sie liegen in Schutzgebieten und sind damit tabu. Immer mehr Landwirte, die über entsprechende Flächen verfügen, verkaufen zudem nicht mehr zur Sandgewinnung, weil andere Nutzung profitabler ist.

Auch Bauabfälle nutzbar

Auch diese Not könnten Feinsande beseitigen, die es vor allem in nördlichen Teilen Deutschlands wie Mecklenburg-Vorpommern gibt, betont Rosenlöcher. Feinsandähnlich und damit für sein Verfahren nutzbar seien zudem bislang unverwertbare Bauabfälle. „Wir haben ein Pfund in der Hand“, sagt der Erfinder über seine Allzweckinnovation.

Dabei hatte es zeitweise so ausgesehen, als würde sie schlichtweg versanden. Seit 2004 ist der Chemiker und ehemalige Leiter eines Betonwerks einem Verfahren zur Verwendung von Feinsand für Beton auf der Spur gewesen. Fünf Millionen Euro hat er auch über Kredite in seine Idee investiert und stand kurz vor der Pleite, als ein Münchner Investor eingesprungen ist.

2016 wurde von diesem Gespann Multicon gegründet, das heute einer Gruppe von Einzelpersonen gehört. Multicon versteht sich als Technologiespezialist, der Lizenzen vergibt. Ländergesellschaften dafür sind vor allem in der arabischen Welt im Aufbau. Mittlerweile könne man zwar leicht alles an einen Baukonzern verkaufen, sagt Rosenlöcher. Man sei aber überein gekommen, die Sache erst einmal zum Laufen zu bringen. Drei Jahre will er noch durchhalten. Dann sei er 75 Jahre alt und könne hoffentlich auf ein prosperierendes Lebenswerk zurückblicken.

IN KÜRZE

IWF dämpft Prognose

DAVOS/DPA - Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Wachstumsprognose angesichts ungelöster Handelskonflikte und eines drohenden Brexit-Schocks erneut zusammengestrichen. 2019 werde die weltweite Wirtschaftsleistung nur noch um 3,5 Prozent steigen, heißt es in der Fortschreibung des Weltwirtschaftsberichtes des IWF, die am Montag in Davos vorgestellt wurde. Die Prognose liegt 0,2 Punkte unter der vom vergangenen Oktober.

Gespräche zu Gas-Transfer

BRÜSEL/DPA - Im Dauerstreit über die Durchleitung von Erdgas in die Europäische Union haben die Ukraine und Russland am Montag in Brüssel eine Lösung gesucht. EU-Vizekommissionschef Maros Sefcovic lud die zuständigen Minister zu Gesprächen. Es geht um die Verlängerung von zum Jahresende auslaufenden Verträgen für den Transit russischen Erdgases durch die Ukraine. Eine wichtige Rolle spielt das Pipelineprojekt Nordstream 2 von Russland nach Deutschland. Die Ukraine befürchtet, umgangen zu werden und Transitgebühren in Milliardenhöhe einzubüßen.

Dämpfer für Apple

MÜNCHEN/DPA - Apple darf in seinem Patentstreit mit dem Chipkonzern Qualcomm nicht mehr behaupten, dass nach einem Verkaufsverbot für einige ältere iPhone-Modelle in Deutschland alle Telefone bei Mobilfunk-Anbietern und anderen Händlern verfügbar bleiben. Diese Aussage sei irreführend, entschied das Landgericht München in einer einstweiligen Verfügung auf Antrag von Qualcomm. Qualcomm hatte im Dezember ein Verkaufsverbot für die Modelle 7, 8 und X in Deutschland erstritten.

Chinas Wachstum in Schwächephase

KONJUNKTUR 2018 waren die Werte so mies wie zuletzt im Krisenjahr 2009.

PEKING/DPA - Chinas Wirtschaftswachstum ist auf den niedrigsten Stand seit fast drei Jahrzehnten gefallen. Vor dem Hintergrund des Handelskrieges mit den USA und hausgemachter Probleme legte die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt im vergangenen Jahr nur noch um 6,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu, wie das Statistikamt am Montag in Peking mitteilte. Auch deutsche Unternehmen müssen sich auf schwierigere Zeiten in China einstellen.

Der Rückgang verschärfte sich zum Jahresende. Das Wachstum fiel im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 6,4 Prozent - ähnlich niedrig wie zuletzt 2009 nach Ausbruch der globalen Finanzkrise. Trotz-

dem versicherte der Chef des Statistikamtes, Ning Jizhe, die Grundlagen für eine langfristige gesunde Entwicklung Chinas blieben unverändert.

Ohne konkret auf neue Unsicherheiten oder den Handelsstreit mit den USA einzugehen, rief Staats- und Parteichef Xi Jinping alle Mitglieder der Führung auf, „größere Risiken zu vermeiden und zu entschärfen, um eine anhaltende und gesunde wirtschaftliche Entwicklung und soziale Stabilität sicherzustellen“, wie Chinas Staatsagentur Xinhua berichtete.

Die Aussichten für 2019 sind alles andere als rosig. Weltbank und Experten erwarten, dass das Wachstum unter 6,5 Prozent fallen wird. Chinas Wachstum ist damit so langsam wie seit 1990 nicht mehr. Es lag 2018 noch knapp über dem amtlichen Ziel von 6,5 Prozent, fiel aber von 6,8 Prozent im Vorjahr. 2019 sollen möglicherweise nur noch 6,0 bis 6,5 Prozent als Wachstumsziel vorgegeben werden.

MZFlohmarkt

Biete

Nordic Cruiser Ski, 1,64 m, Schuhr. 39, 1,84 m, Schuhgr. 45, zusammen für 80,- €. NMB ☎ (0 34 45) 77 39 84

Glasscheibe für Kamin Ofen (Gießen 2) neu, neu Preis 150,- €. Zu verkaufen für 75,- €. BLK ☎ (03 44) 6 15 51 82

Abfahrts-Stiefel, Atomic, Gr. 44, f. 50,- € zu verkaufen. MER ☎ (034 61) 21 59 38

Suche

Herrenarmbanduhr, DDR-Glas-hütte, auch defekt und als Ersatz-teilsperder bis 50,- € zu kaufen gesucht. DES ☎ (034901) 86396

Experimentierkasten, Chemie, DDR, bis 20,- € gesucht. BLK ☎ (03 44 25) 2 10 86



Für Kinder übernehmen wir Verantwortung
Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
Waldenburg

www.albert-schweitzer-kinderdorf.de

NEUES BRAUCHT PLATZ! MZ-FLOHMARKT

Verkaufen Sie ungenutzte Sachen und finden Sie neue Schätze. Mit einer Fließtextanzeige in den Rubriken „Biete“ und „Suche“.

Ihr Inserat nur **5,97 €** bei einer Gesprächsdauer von 3 Minuten*.

Einfach Anzeige aufgeben:

09001/10 15 60

(Mo. 6-19 Uhr, Sa. 6-14 Uhr, Telemedia GmbH, 1,99 €/Min. aus dem dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif)

Anzeigenschluß ist jeweils montags 12 Uhr. Die Größe der Anzeige beträgt maximal fünf Zeilen. Chiffrenummern sind nicht möglich. Gesamtverkaufssumme einer Anzeige 0 bis 100 €. Ausgeschlossen sind die Rubriken Tier-, KFZ-, Immobilien-, Bekanntschafts-, Reise-, Kunst und Sammlermarkt.

* (Telemedia GmbH, aus dem dt. Festnetz)